

Definition

Waldlandschaften sind zusammenhängende, dünn besiedelte Waldgebiete. Sie werden durch das Klima, die Topografie, die Geologie und die Höhenlage geformt. Die Wälder bedecken etwa ein Viertel des Walliser Territoriums, von den Ufern der Rhone bis zur subalpinen Zone, wo die Waldgrenze je nach Region 2'000 m - 2'400 m erreicht. Dort wechseln sich Uferwälder mit verschiedenen Relikten von Flachlandwäldern, Buchen-, Tannen- und Eichenwäldern, Föhrenwäldern, Fichtenwäldern, Lärchenwäldern und Arvenwäldern ab. Die Wälder prägen somit die Landschaft, durch das Mosaik von Beständen mit unterschiedlichen Strukturen und die Farben des sommergrünen oder immergrünen Laubs des Frühlings oder des Herbstes. Der Mensch hat im Laufe seiner Entwicklung die Flächenverteilung und die heutigen Waldtypen stark verändert. So wurde die Fichte auf Kosten der Weisstanne und der Buche stark begünstigt. Die lärchenreichen Waldweiden weisen einen typischen, von Menschenhand geschaffenen Waldtypus auf. In der Talebene gibt es mehrere Pappelplantagen, die historisch dazu dienten, Schleifholz für Papierfabriken zu liefern.

Kantonaler Rahmen

Wälder müssen in ihrer Fläche und räumlichen Verteilung erhalten und als naturnahe Lebensgemeinschaft geschützt werden (Art. 1 WaG). Das Koordinationsblatt A.6 «Funktionen des Waldes und Waldbewirtschaftung» des kRP stellt die Herausforderungen einer Entwicklungsstrategie dar, die auf der Stärkung der Schutz-, Produktions-, biologischen und sozialen Funktionen des Waldes beruht, und formuliert Grundprinzipien wie: Aufrechterhaltung und Förderung der regionalen Waldwirtschaft, die durch die Nutzung einer lokalen und erneuerbaren Ressource eine Verringerung der Umweltbelastung ermöglicht; Sicherung und Verbesserung der Schutzfunktion der Wälder für die Bevölkerung durch eine effiziente und regelmässige Pflege; Erhöhung der Biodiversität, in erster Linie in den Waldtypen, die für das Wallis besonders sind und/oder seltene oder für den Kanton emblematische Arten enthalten ...

Qualitäten

Die dichte Waldlandschaft umfasst alle von Bäumen dominierten Waldlebensräume, unabhängig davon, ob sie sich in der Talebene, an Talflanken oder an Waldhängen befinden. Sie zeichnet sich durch ihre vier Hauptfunktionen aus: Schutz vor Naturgefahren, nachhaltige Rohstoffproduktion, Schutz der Biodiversität und Erholung (Raum für die Bevölkerung vor allem durch das dichte Netz von Wanderwegen und Orten zum Geniessen). Die Produktionsfunktion erfüllt die Ziele der Holznutzung und -verwertung (auch für regionaltypische Produkte). Es ist eine starke Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Wald festzustellen, insbesondere mit den Schutz- und Erholungsfunktionen. Die aktuelle Waldbewirtschaftung berücksichtigt die durch den Klimawandel bedingte Veränderung der Baumartenzusammensetzung, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Stabilität und Gesundheit der Waldbestände sowie die Auswirkungen auf die Erfüllung der für die Bevölkerung notwendigen Waldfunktionen. Die durch die Waldlandschaft gewährleisteten Verbindungen



Val Ferret - Verschiedene Topologien von Waldlebensräumen, die typisch für Seitentäler sind

zwischen den natürlichen Lebensräumen erfüllen die Funktion des Schutzes der biologischen Vielfalt. Die Schnittstelle mit städtischen und landwirtschaftlichen Umgebungen ist manchmal anfällig für Nutzungskonflikte. Schliesslich spielt der Wald mit seinen verschiedenen Vegetationsstufen und den zahlreichen Baumarten auch eine Rolle als Regulator im Hinblick auf den Klimawandel.

Referenzen

- WWF, 2019: Ein Netzwerk für die Biodiversität. Vorschlag und Forderungen für eine ökologische Infrastruktur im Schweizer Mittelland.
- Stadt Sion, 2017: AcclimataSion, Stadtplanung und Anpassung an den Klimawandel
- BAFU, 2015: Biodiversität im Wald, Ziele und Massnahmen
- Staat Wallis, 2014: Leitfaden für den Walliser Wald
- BAFU, 2013: Waldpolitik 2020, Visionen, Ziele und Massnahmen für eine nachhaltige Bewirtschaftung des Schweizer Waldes
- BAFU, 2013: Schutzwald in der Schweiz, vom Projekt

- SilvaProtect- CH zum harmonisierten Schutzwald
- Bio-eco, des dialog-umwelt, Ernst Basler + Partner, 2012: Anpassung an den Klimawandel in Schweizer Städten, Schlussbericht
- Agridea, 2009: Les réseaux écologiques, Eine Verordnung zur Förderung der ökologischen Vernetzungsprojekte
- BAFU, 2005: Nachhaltige Bewirtschaftung von Schutzwäldern
- Delarze R., 2005: Réseau Écologique Cantonal pour la plaine du Rhône (REC), Leitkonzept
- BAFU, 2004: Waldprogramm Schweiz, Handlungsprogramm 2004 - 2015
- BUWAL, 2004: Schriftenreihe Umwelt Nr. 373 Natur und Landschaft - Nationales ökologisches Netzwerk REN, Schlussbericht

Gesetzliche Grundlagen

- Bundesgesetz über den Wald (WaG)
- Kantonales Gesetz über Wälder und Naturgefahren (kGWN)



Dorf Liddes - Internationale Route des Grossen St. Bernhard und Schutzwald von Lantse

SPANNUNGSFELDER

Zwischen Lebensraum- und Trägerleistungen

Alle öffentlichen und privaten Bauvorhaben im Wald führen zu einer Beeinträchtigung der Tier- und Pflanzenwelt, zu potenziellen Verschmutzungen und zur Fragmentierung der Lebensräume.
Die Wälder in der Ebene stehen unter Druck, vor allem angesichts der städtischen und industriellen Entwicklung. Die landwirtschaftlichen Flächen (Rebberge und Landwirtschaft der Talebene) tendieren dazu, sich zu intensivieren. Die Forstgesetzgebung schützt die Wälder streng. Ausgleichsmassnahmen können dazu beitragen, diese selten gewordenen natürlichen Waldflächen in der Talebene marginal zu vergrössern.

Zwischen Lebensraum- und Produktionsleistungen

Mit dem Rückgang der Landwirtschaft breiten sich die Bergwälder auf Kosten offener Flächen (vor allem steile Wiesen und unterbeweidete Weiden) aus. Langfristig nimmt die Biodiversität mit ihrem Einwuchs ab.

Zwischen Träger-, Produktions- und Regulierungsleistungen

Die Entwicklung von Infrastrukturen für die Energieerzeugung oder den Energietransport sowie andere Bauten können mit den Zielen des Waldschutzes in Konflikt geraten und die Waldbewirtschaftung und -nutzung einschränken (z.B. komplexere Hubschrauberflüge).

Zwischen Lebensraumleistungen und kulturellen Leistungen (Lebensumfeld)

Die Entwicklung von Siedlungsgebieten fragmentiert natürliche Landschaften, was sich auf die Ausübung der Waldfunktionen auswirkt.

Zwischen Lebensraumleistungen und kulturellen Leistungen (Erholung/Entspannung)

Der Wald ist für viele Freizeitaktivitäten beliebt, was der Flora und der Ruhe der Tierwelt schaden kann.



Vernayaz - Verschiedene Hochspannungsleitungen



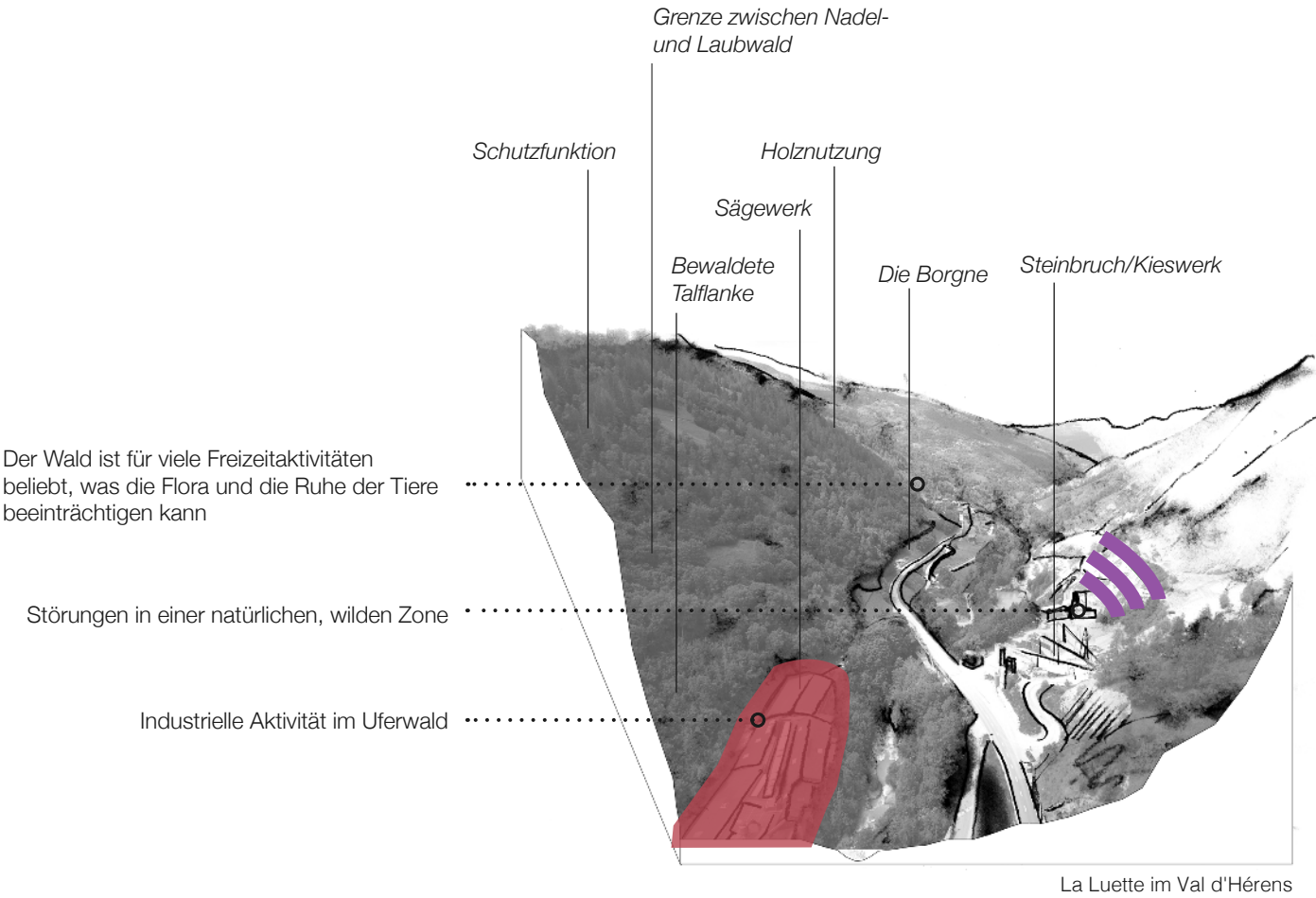
La Lurette im Val d'Hérens



La Lurette im Val d'Hérens



Val de Bagnes – Ehemalige aufgegebene Weiden, die mit Fichten und Lärchen aufgeforstet wurden, sowie verschiedene neuere Brachflächen mit verschiedenen Laubbäumen in den oberhalbgelegenen Maiensässen



La Lurette im Val d'Hérens